

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG
MAILAND, 2. NOVEMBER 1771

mit Nachschrift von Wolfgang Amadé Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 254]

Mailand den 2^{ten} Novemb:
1771

Wir sind sehr vergnügt, daß ihr euch im Triebenbach gut unterhalten, und gesund
5 wieder zu hause angelanget seydt. Ich hütete ein paar Tage das Haus, weil ich einen
Starken *Rheumatismum* am ganzen Leib bekommen habe, den ich aber mit purem Hol-
lerblüh=*Thée* drincken schon fast weggedämpfet habe. bey den *Medicinen* war nur ein
einziges Papier Schwarzes=Pulver. Zum Glück hat die *Fr:* von *Asti* eine Menge. und
da nur ein einziges *digestivpulver* dabey ist, so hat ebendieselbe zu gutem Glücke das
10 *Recept*, und hat es in beyseyñ des Wolfgang, den ich zu ihr geschickt, in die *apoteke*
geben, um mir etwelche zu machen. dies ist euch zwar eine unnötige Historie, denn
wenn ihr dieß lieset, so hoffe nicht nur völlig gesund, sondern bald Reisefertig zu
seyñ. du magst also nach Empfang dieses nach *Verona al Ill^{me} Sgr: Luggiati* schreiben.
daß die *Serenata* den Preiß davon getragen habe dir schon geschrieben. Lebts beyde
15 wohl wir küssen euch viel 100000000 mahl und bin dein alter

Mozart manu propria

ich muß noch einen Brief an *S^c: Ex: Marchall graf Pallavicini* schreiben, der mir einen
ungemein höflichen Brief geschrieben hat.

20 [Nachschrift:]

[... (Briefabschriften)]

(Beschreibung aller gewesenen Feierlichkeiten) Der Papa sagt, daß H. Kerschbaumer
sicher seine Reise mit Nutzen und aller Beobachtung gemacht hat, und wir können ver-
25 sichern, daß er sich sehr vernünftig aufführte. Er kann sicher von seiner Reise mehr
Rechenschaft geben als andre aus seiner Freundschaft, deren einer Paris nicht recht se-
hen konnte, weil die Häuser da zu hoch sind. Heut ist die Opera des Hasse; weil aber
der Papa nicht ausgeht, kann ich nicht hinein. Zum Glück weiß ich schier alle Arien
auswendig, und also kann ich sie zu Hause in meinen Gedanken hören und sehen.